

FilmNewsBayern

Der FilmFernsehFonds Bayern informiert

2/2011 April

Dokumentarfilm: Gegenwart auf dem DOK.fest München

Drehbuch: Peter Probst über das Schreiben der *Hebamme*

Drehort: Filmtourismus kommt nach Bayern



Die Ostsee liegt nicht in Bayern ...

...trotzdem hat der FFF-Vergabeausschuss Anfang 2010 entschieden, ein Drehbuch für einen Film zu fördern, der auf der schwedische Ostseeinsel Sandön im Winter 1898 spielt. Es basiert auf Motiven des in 39 Sprachen übersetzten Romans »Momente der Geborgenheit« von Erik Fosnes Hansen. Die Autoren Silke Riemann und Jörg Zimmermann berichten.



Silke Riemann und Jörg Zimmermann mit Drehbuchreferentin Michaela Haberlander beim FFF Empfang in Berlin

Die 13jährige Josefa begreift, dass die Liebe ihrer Eltern zueinander stärker, aber auch dunkler ist, als sie es sich jemals hätte vorstellen können, bricht schließlich das Schweigen ihrer Eltern, jenen dunklen Punkt ihrer Beziehung betreffend, und entdeckt dabei die Kraft ihrer Stimme.

Uns interessierte daran der Raum zwischen den gängigen Moralvorstellungen. Dass dies kein Mainstream-Kino-Thema ist, war uns klar. Aber wir wollten damit nicht in eine elitäre Ecke, sondern einen emotional kraftvollen Film für ein breites Publikum entwickeln.

Die Zusage des FFF war ein Ansporn. Natürlich freuten wir uns auch über die 30.000 Euro, die uns diese Arbeit erst ermöglichten, weil sie einen Teil unseres Lebensunterhalts sicherten.

Die Auswahl unseres Stoffes zeigt wohl, dass man nicht versuchen sollte, für die bayerische Filmförderung besonders passgenau »bayerisch« zu sein. Auch wenn unser Film nicht in Bayern gedreht wird, könnten technisches Equipment und Personal daher kommen und die Postproduktion dort stattfinden.

Die Abwicklung der Formalitäten mit Dr. Michaela Haberlander vom FFF Bayern und Sybille Bronsert von der Förderbank Bayern liefen optimal und waren sogar für Autoren, die ja nicht gerade bekannt dafür sind, in punkto Buchhaltung zu glänzen, einsehbar. Vor allem waren sie

frei von unnötiger Bürokratie. Da der Teufel immer im Detail steckt, offenbarten sich erst bei der Drehbucharbeit die Probleme: Der Roman lässt viele Aspekte der Geschichte in vagen Andeutungen. Beim Lesen ist das reizvoll und fantasieanregend. Im Film muss jedoch Klarheit herrschen: Entweder-oder? Hat er sie geliebt oder nicht? Liebt er sie noch? Weiß sie es? Etc. So mussten wir unsere Backstory selbst entwickeln und entscheiden, welche der möglichen Varianten für uns die spannendste ist.

Obwohl wir beide ausgebildete Dramaturgen sind, vermissen wir als Autoren jemanden, der von außen und mit analytischem Blick auf unsere Arbeit schaut. Dass der FFF uns zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung stellte, um einen professionellen Stoffentwickler/ Dramaturgen in die Arbeit einzubinden, war ausgesprochen hilfreich. Prof. Michael Gutmann hat das Buch bis zur Abgabe begleitet und durch seine kritischen Fragen und Kommentare ein großes Stück vorangebracht.

Um den Romanautor zu treffen und ihm unser Bildertreatment zu präsentieren, flogen wir nach Oslo. Ein heikler Moment. Zwar gibt es einen Optionsvertrag, aber es geht ja nicht nur um juristische, sondern um künstlerische Fragen: Haben wir das, worauf es ihm in seinem Roman ankam, angemessen »übersetzt«? Akzeptiert er unsere zum Teil gravierenden Änderungen?

Zu unserer Erleichterung waren wir uns mit Erik Fosnes Hansen in den wichtigsten Punkten schnell einig. Und da »unser« Autor auch Restaurantkritiker ist, konnten wir außerdem unsere ganz eigenen Erfahrungen mit der norwegischen Küche machen.

Für den Dialog-Feinschliff baten wir den FFF um eine dreimonatige Verlängerung. Bei der schlussendlichen Abgabe des Buches empfanden wir nicht nur Stolz und Freude, sondern auch Wehmut.

In unseren Köpfen läuft der Film bereits. Damit er tatsächlich das Licht der Leinwand erblickt, suchen wir nun gemeinsam mit der Blue Eyes Fiction-Produktion nach Partnern.

Silke Riemann / Jörg Zimmermann

Digitalisierungswelle hält an

Bereits zum vierten Mal wurde beim FFF Bayern über Anträge von bayerischen Kinos zur Umrüstung auf die digitale Kinoprojektionstechnik entschieden: Nach dem letzten Einreichtermin am 31. März 2011 wurden für insgesamt 36 Anträge Zuschussmittel von über 634.000 Euro empfohlen. Bei allen bewilligten Vorhaben handelt es sich um DCI-kompatible Systeme, zum Teil mit 3D-System, die zunehmend in allen Sälen eines Hauses zum Standard werden und die analoge Kinotechnik ablösen. Nachdem seit dem 11. Februar die sogenannten »Kriterienkinos« vom BKM und der FFA für die Digitalisierung Zuschüsse erhalten können, ist eine neue Digitalisierungswelle gerade auch bei Filmkunstkinos festzustellen. Zusammen mit der Förderung des FFF Bayern, die bei max. 18.000 Euro bzw. 21.600 Euro liegt, können Kinos mit bis zu sechs Sälen, deren Umsätze im Schnitt zwischen 40.000 und 260.000 Euro pro Leinwand liegen, von der FFA bis zu 10.000 Euro Zuschüsse pro Leinwand erhalten und von BKM bis zu 21.000 Euro. Der Freistaat Bayern hat für die Digitalisierung im Haushalt 2011/12 jährlich 1 Mio. neue Fördergelder bewilligt. Das FFF Förderprogramm wird daher noch bis mindestens Ende 2012 laufen. Der nächste Einreichtermin für das Sonderprogramm Digitalisierung ist zum 30. September 2011. Sonstige Maßnahmen zur Modernisierung und Verbesserung von Filmtheatern können beim FFF Bayern noch bis zum 30.6.2011 beantragt werden. Darunter zählen auch Maßnahmen, die im Rahmen der Digitalisierung anfallen, wie beispielsweise der Einbau von Klimaanlage in Vorführräumen oder Silberleinwände für die 3D-Projektion. Weitere Informationen enthalten die Merkblätter, die ebenso wie die aktuellen Antragsformulare auf der Website des FFF Bayern zum Download bereitstehen. Ansprechpartnerin für die Filmtheaterförderung beim FFF Bayern ist Birgit Bähr.